

Volt

Kleve

- ✓ **Pragmatisch**
- ✓ **Progressiv**
- ✓ **Paneuropäisch**

Kommunalwahlprogramm 2025

ZUKUNFT ◉ MADE IN EUROPE

Volt



Kleve

Kann eine Europapartei überhaupt Kommunalpolitik?

Ja, das können wir!

Seit 2020 haben wir uns bereits in mehreren Städten in NRW bewährt. Unsere Wähler:innen haben unser lokal-politisches Engagement in all diesen Städten mit sehr guten Ergebnissen bei der Europawahl honoriert.

2025 tritt Volt in Kleve erstmals bei der Kommunalwahl an, um von nun an auch unsere schöne Stadt engagiert und aktiv mitzugestalten. Gemeinsam möchten wir Kleve zu einer Stadt weiterentwickeln, die lebenswert (1), familien-nah (2), gleichgestellt (3), sozial (4), mobil (5), ökonomisch florierend (6), kulturell reichhaltig (7) und digital (8) ist.



1. Kleve nachhaltiger gestalten

Mehr Lebensqualität durch Begrünung, Biodiversität und nachhaltige Stadtentwicklung.



2. Für die Zukunft unserer Kinder sorgen

Bildungsgerechtigkeit, flexible Betreuung, Unterstützung für Eltern und Pädagog:innen.



3. Gleichstellung aller Geschlechter herstellen

Das Fundament einer gleichberechtigten Gesellschaft, die (auf)einander achtet.



4. Alle Bürger:innen Kleves mitnehmen

Soziale Gerechtigkeit, Integration, Inklusion und Sicherheit für ein solidarisches Miteinander.



5. Mobilität neu denken

Für ein Kleve mit verkehrsberuhigter Innenstadt, einem starken Radwegenetz und besserem ÖPNV.



6. Innovation und Zusammenarbeit stärken

Kleve als Europastadt für Start-ups stärken, mit ausreichend Fachkräften für eine lebendige Wirtschaft.



7. Grenzen überwinden

Kultureller Austausch, Mehrsprachigkeit und Förderung der Kleinkunst für ein offenes und vielfältiges Kleve.



8. Digitalisierung für alle ermöglichen

Moderne Technologien nutzen, um Verwaltung, Bildung und Infrastruktur in Kleve zukunftsfähig zu machen.

1. Lebenswertes Kleve

2. Familiennahes Kleve
3. Gleichgestelltes Kleve
4. Soziales Kleve
5. Mobiles Kleve
6. Florierendes Kleve
7. Kulturelles Kleve
8. Digitales Kleve



✓ Attraktiv und nachhaltig bauen

Wohnen in Kleve muss ökologisch, sozial und zukunftsfähig sein. Neuer Wohnraum darf nicht zulasten von Natur und Flächenverbrauch gehen. Deswegen unterstützen wir die Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Kleve 2040, vor allem die Stärkung der Innenentwicklung und die Umnutzung bestehender Flächen – insbesondere auch durch Entsiegelung. Außerdem wollen wir Leerstände umnutzen und so bezahlbaren Wohnraum schaffen. Echte Nachbarschaften entstehen dort, wo Menschen aller sozialen Gruppen gemeinsam leben können. Wo ein Neubau anstelle einer Sanierung erforderlich ist, setzen wir uns für die verbindliche Integration von sozialem Wohnraum ein. Auch den Einsatz des Erbbaurechts auf kommunalen Grundstücken begrüßen wir. So bleibt städtischer Boden in öffentlicher Hand und kann gerecht über Generationen hinweg genutzt werden.

✓ LaGa 2029 nutzen, um Kleve langfristig schöner zu machen

Kleve ist eine schöne Stadt, die als lohnendes Naherholungsziel ein hohes Entwicklungspotenzial hat. Die Bewerbung Kleves für die Landesgartenschau 2029 bietet eine einmalige Chance, die Stadt nachhaltig grüner und lebenswerter zu gestalten. Wir unterstützen daher umfassende Maßnahmen zur Begrünung – insbesondere auch in bisher vernachlässigten Bereichen der Innenstadt. Neben gestalterischen Effekten trägt dies auch zur Minderung städtischer Hitzeinseln und zur Entsiegelung bei. Wir setzen uns dafür ein, die Landesgartenschau als Motor für städtebauliche Aufwertungen zu nutzen.

✓ Biodiversität lehren und leben

Auch nach dem Scheitern der Pläne für einen Nationalpark Reichswald verfolgen wir die Vision eines grenzüberschreitenden Naturprojekts gemeinsam mit den Niederlanden, um Biodiversität zu erhalten und gleichzeitig die touristische Attraktivität der Region zu steigern. Wir begrüßen die positive Entwicklung des Tierparks Kleve und möchten ihn als Ort der Umweltbildung weiter stärken – insbesondere für Familien und Kinder. Daher setzen wir uns für einen Zuschuss zu Jahreskarten für Anwohner:innen sowie für kinderreiche Familien ein.

✓ Tierschutz: Aufnahme alter Tierheimhunde und feuerwerksfreie Zonen

Wir machen uns für eine Entlastung von Halter:innen älterer Tierheimhunde durch eine Ermäßigung der Hundesteuer stark. Diese Maßnahme wird in anderen Städten bereits erfolgreich umgesetzt. Zudem fordern wir die Einrichtung feuerwerksfreier Zonen – z. B. in der Nähe der Innenstadt oder in waldreichen Gebieten –, um Tiere und Menschen vor unnötigem Stress zu schützen. Als moderne Alternative regen wir den Einsatz von Licht- oder Drohnenshows an, etwa im Rahmen des Klever Lichterfests. Ein rücksichtsvolles Kleve zeigt Mitgefühl – mit Tieren, mit Natur und mit allen, die unter Lärm und Stress leiden.

Best Practice aus den Niederlanden: Kostenlose Sonnencreme an öffentlichen Orten

Die Zahl der Hautkrebserkrankungen ist drastisch gestiegen. Vor allem heller Hautkrebs, der häufig durch UV-Strahlung verursacht wird, hat sich mehr als verdoppelt. Auch die Todesfälle durch Hautkrebs sind alarmierend: Hautkrebs zählt heute zu den häufigeren Krebsarten.

Unsere Lösung: kostenfreie Sonnencreme an Spielplätzen und öffentlichen Plätzen in Kleve. Diese Maßnahme schützt insbesondere Kinder und Familien vor den langfristigen Gefahren der UV-Strahlung. Prävention und Aufklärung sind der Schlüssel, um die Zahl der Hautkrebserkrankungen zu senken und das Bewusstsein für UV-Schutz zu stärken. So investieren wir nachhaltig in die Gesundheit der Klever Bürger:innen.

2. Familiennahes Kleve

- 3. Gleichgestelltes Kleve
- 4. Soziales Kleve
- 5. Mobiles Kleve
- 6. Florierendes Kleve
- 7. Kulturelles Kleve
- 8. Digitales Kleve



✓ Flexible Betreuungsangebot anbieten

Kinder verdienen besondere gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Wir setzen uns – mit allen finanziellen, baulichen und personellen Konsequenzen – für den zügigen Ausbau flexibler und qualitativ hochwertiger Betreuungsangebote in Kleve ein. Besonders im Ganztagsbereich von Kita und Schule besteht dringender Handlungsbedarf. Berufstätige Eltern brauchen verlässliche Strukturen, um Familie und Arbeit miteinander vereinbaren zu können. Fundierte Lernbetreuung ist immer auch eine Frage sozialer Chancengleichheit. Konzeptionelle Standards in der Vorschularbeit leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Integration von Kindern mit geringen oder keinen deutschen Sprachkenntnissen. Ein verpflichtendes letztes Kitajahr wäre eine wirksame Gegenmaßnahme, durch die der Start in die Grundschule nachhaltig verbessert werden kann. Unser Anspruch ist es, Kinder, Eltern, Schüler:innen und Pädagog:innen gleichermaßen zu unterstützen und ihre Interessen nicht gegeneinander auszuspielen.

✓ Gute Bedingungen an Schulen schaffen, für Lehrende und Schüler:innen

Eine solide Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für späteren beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg. Für ein gerechtes Bildungssystem braucht es gut ausgestattete Schulen und faire Bedingungen für Lehrkräfte. Wir setzen uns für kleinere Klassen ein, für moderne Räume und eine konsequente Digitalisierung des Unterrichts, die mit den nötigen Ressourcen für zeitgemäße Technik ausgestattet ist und eine darauf abgestimmte Didaktik umsetzt. Schüler:innen mit Beeinträchtigungen benötigen passgenaue Unterstützungsangebote – z. B. durch Inklusionshilfen oder pädagogische Assistenzen. Wir unterstützen bestehende Projekte und regen zusätzlich kommunale Maßnahmen an, um Lehrkräfte gezielt zu entlasten und Inklusion in Klever Schulen alltagsnah umzusetzen.

✓ Gemeinsam leben – generationsübergreifend und inklusiv

Kleve kann zu einem Ort werden, in dem Menschen aller Generationen eingebunden werden und gemeinsam leben können. Wir setzen uns für Wohnformen ein, die Jung und Alt miteinander verbinden – z. B. generationenübergreifende Quartiere oder Wohnen-für-Hilfe-Modelle, von denen beide Seiten profitieren. Auch Kultur- und Freizeitangebote müssen so gestaltet sein, dass sie Menschen aller Altersgruppen einbeziehen. Vor allem Senior:innen und Menschen mit Beeinträchtigungen benötigen barrierefreie Räume, altersgerechte Formate und gezielt eingerichtete Begegnungsmöglichkeiten. Wir setzen uns für ein Kleve ein, in dem alle Generationen miteinander leben – und nicht nebeneinander. So stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schaffen Räume für ein solidarisches Miteinander.

Absolvent:innen der HSRW in Kitas anstellen

Um die pädagogische Qualität in Klever Kitas zu sichern und gleichzeitig junge Fachkräfte zu binden, setzen wir uns für die gezielte Anstellung von Absolvent:innen des Studiengangs „Frühkindliche Bildung“ der Hochschule Rhein-Waal ein. In jeder Kita sollte eine entsprechende Stelle geschaffen werden.

Das stärkt nicht nur die Einrichtungen, sondern erleichtert auch den Berufseinstieg in der Region. Durch Projekte wird das pädagogische Profil der Einrichtungen gestärkt, Erzieher:innen werden entlastet, und insbesondere Kinder mit sozial schwachem Hintergrund oder Migrationshintergrund werden profitieren.

1. Lebenswertes Kleve
2. Familiennahes Kleve

3. Gleichgestelltes Kleve

4. Soziales Kleve
5. Mobiles Kleve
6. Florierendes Kleve
7. Kulturelles Kleve
8. Digitales Kleve



✓ Gleichstellung und Gewaltprävention vorantreiben

Wir setzen uns für konkrete Maßnahmen zur Verhinderung geschlechtsspezifischer Gewalt in Kleve ein. Dazu gehören besser beleuchtete öffentliche Räume sowie der Ausbau von Präventions- und Selbstverteidigungsangeboten für Frauen – z. B. in Kooperation mit lokalen Vereinen, Bildungsstätten und der Gastronomie (etwa durch die Benennung von Ansprechpersonen für Opfer von Übergriffen). So wird Gleichstellung zur gelebten Praxis im Alltag. Die genannten und weitere Maßnahmen müssen Teil eines umfassenden Schutzkonzepts sein, das in Kleve kommunal bislang noch fehlt.

✓ Gleichstellung im ÖPNV

Ein sicherer öffentlicher Nahverkehr ist Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe. Deshalb setzen wir uns für Haltestellen mit Notrufsäulen auch in weniger frequentierten Gebieten ein. Hier könnten auch Frauentaxen eine sinnvolle Ergänzung sein. Ergänzend fordern wir ein kommunales Handlungskonzept, das die Bedürfnisse aller Geschlechter im Nahverkehr berücksichtigt. Grundlage dafür sollen die bewährten Leitlinien des Landes NRW bilden.

✓ Hebammen unterstützen

Die Betreuung durch Hebammen ist kein Luxus – sie ist ein Grundrecht. Wer ein Kind erwartet, verdient während der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett sowie auch im Falle einer Fehlgeburt kontinuierliche und fachkundige Begleitung. Hebammen leisten unverzichtbare Arbeit: körperlich, emotional und medizinisch. Dennoch kämpfen sie häufig mit erschwerten Arbeitsbedingungen, zu viel Bürokratie und einem Mangel an Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Volt setzt sich dafür ein, dass Hebammen gestärkt und besser unterstützt werden. Unser Ziel ist eine lückenlose Versorgung in Kleve – unabhängig vom Wohnort, Einkommen oder Versicherungsstatus. Hebammen zu stärken heißt, Familien zu stärken. Und eine gerechte Stadt beginnt bei der Geburt – deshalb möchten wir konkrete Fördermaßnahmen für Hebammen umsetzen (z. B. städtische Zuschüsse wie in Dresden).

Frauen und junge Familien stärken – Kleve als stillfreundliche Stadt

Um die Familienfreundlichkeit im öffentlichen Raum zu verbessern, setzen wir uns für die Einrichtung klar gekennzeichnete Still- und Wickelräume in öffentlichen Gebäuden ein. Diese Räume müssen sauber, sicher und barrierefrei zugänglich sein. Zusätzlich sollen gut sichtbare Wegweiser sowie ruhige Rückzugsbereiche geschaffen werden, in denen Eltern und Kinder sich ungestört aufhalten können – sei es zum Stillen, Wickeln oder Ausruhen. Auch die Ausstattung dieser Räume, etwa mit Sitzgelegenheiten, Waschmöglichkeiten und kindgerechter Gestaltung, sollte hohen Standards entsprechen. Damit stärken wir aktiven Elternschutz im Alltag und schaffen ein Kleve, das Familien mit Respekt begegnet, unabhängig von Geschlecht oder Familienform. Ein familienfreundlicher öffentlicher Raum ist ein Gewinn für alle Generationen und ein Zeichen gelebter Rücksichtnahme.

Best Practice aus Berlin: Kostenloses Parken im Stadtgebiet für Hebammen und Pflegedienste

In Berlin dürfen Hebammen und Pflegedienste im Dienst kostenlos im gesamten Stadtgebiet parken. Volt setzt sich dafür ein, dass auch in Kleve Hebammen und ambulante Pflegedienste im Einsatz kostenfrei und unbürokratisch im gesamten Stadtgebiet parken dürfen – überall dort, wo regulär ein Parkschein oder eine Parkscheibe erforderlich wäre. Diese Maßnahme entlastet Berufstätige, die täglich im Einsatz für andere Menschen unterwegs sind, oft unter hohem Zeitdruck und mit vielen Terminen. Sie ermöglicht flexibleres Arbeiten, reduziert Stress und sorgt dafür, dass wichtige Versorgungsleistungen ohne zusätzliche bürokratische Hürden erbracht werden können. Gleichzeitig senden wir ein klares Zeichen städtischer Anerkennung für systemrelevante Arbeit. Wer Verantwortung für andere trägt, soll auch spürbar unterstützt werden – im Alltag, vor Ort und mit konkreten Maßnahmen.

1. Lebenswertes Kleve
2. Familiennahes Kleve
3. Gleichgestelltes Kleve

4. Soziales Kleve

5. Mobiles Kleve
6. Florierendes Kleve
7. Kulturelles Kleve
8. Digitales Kleve



✓ Die Stärksten unserer Gesellschaft fördern, die Schwächsten unterstützen

Eine solidarische Stadt wie Kleve muss ökonomische Potenziale heben und gleichzeitig Menschen in schwierigen Lebenslagen durch die Verbesserung der Sozial- und Gesundheitsinfrastruktur unterstützen.

Wir setzen uns dafür ein, gezielt Hausärzt:innen für ländliche und unterversorgte Stadtteile zu gewinnen – z. B. durch Anreizprogramme auf Basis bestehender Landesinitiativen. Dies verbessert gerade auch die Lebensbedingungen älterer Menschen. Die Kältehilfe und Essensversorgung für Obdachlose muss städtisch stärker koordiniert und verlässlich unterstützt werden. Darüber hinaus fordern wir den konsequenten Ausbau von Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen – angefangen bei modernisierten Bushaltestellen bis hin zu notwendigen Umbauten in öffentlichen Gebäuden.

✓ Mit Menschlichkeit gegen Sucht und Ausgrenzung

Ein menschenwürdiger Umgang mit Suchterkrankungen beginnt mit Prävention und niedrigschwelliger Hilfe. Die massiven Probleme der jüngeren Vergangenheit machen deutlich, dass es dringend erforderlich ist, in Kooperation mit der örtlichen Suchthilfe mobile oder dezentrale Konsumangebote einzurichten und dauerhaft zu betreiben. Diese Angebote müssen anonym, sicher und professionell begleitet sein. Gleichzeitig müssen Aufklärung und Prävention in Schulen, Jugendzentren und Vereinen verstärkt werden. Dabei steht der Schutz der Jugendlichen im Mittelpunkt – nicht Abschreckung. So erreichen wir junge Menschen realitätsnah und ohne Stigmatisierung.

✓ Verantwortung für Arbeitsmigrant:innen – fair und grenzüberschreitend

Viele Arbeitsmigrant:innen in Kleve leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaft – gerade auch in Bereichen, in denen sich lokal keine Arbeitskräfte mehr finden lassen. Umso mehr ist es unsere Verpflichtung, faire und menschenwürdige Bedingungen zu schaffen. Wir fordern die konsequente Anwendung des Beherbergungsgesetzes NRW auf Sammelunterkünfte und eine engere Zusammenarbeit mit niederländischen Unternehmen und Behörden, um Arbeitsrechte grenzüberschreitend zu schützen. Die Stadt Kleve sollte dabei eine aktivere Rolle übernehmen und sich klar als Stimme für soziale Gerechtigkeit in der Grenzregion positionieren.

✓ Räume schaffen und Unterstützung für die queere Community in Kleve

Es ist an der Zeit, durch gezielte Förderung Weltoffenheit und Weltläufigkeit nicht nur in Worten, sondern auch durch Taten zu demonstrieren: Dafür müssen wir Räume für die sichtbar werdende queere Community in Kleve schaffen – was eine finanzielle und strukturelle Unterstützung von Einrichtungen wie dem Together Kleve (SVLS e. V.) sowie ein öffentlich demonstriertes Bekenntnis zum queeren Leben in Kleve voraussetzt.

Best Practice aus Köln: ältere und einsame Menschen durch Mehrgenerationen-Wohnen reintegrieren.

Wir schlagen vor, in Kleve ein „Wohnen-für-Hilfe“-Programm zu etablieren, bei dem Auszubildende oder Studierende Wohnraum zu vergünstigten Konditionen (bis hin zu einer „Kaltmiete Null“) erhalten und im Gegenzug ältere Menschen im Alltag unterstützen. Das Modell fördert

das Miteinander der Generationen und bekämpft Einsamkeit im Alter ebenso wie Wohnungsnot bei jungen Menschen. Die Stadt sollte als koordinierende Stelle auftreten und Pilotprojekte mit Wohnungsbau-gesellschaften initiieren.

1. Lebenswertes Kleve
2. Familiennahes Kleve
3. Gleichgestelltes Kleve
4. Soziales Kleve

5. Mobiles Kleve

6. Florierendes Kleve
7. Kulturelles Kleve
8. Digitales Kleve



✓ Den Verkehr in Kleve sicherer gestalten

Wir setzen uns dafür ein, die Verkehrssicherheit in Kleve zu verbessern. Sinnvolle Ideen und vorhandene Machbarkeitsstudien müssen zügiger in die Umsetzung gebracht werden – insbesondere eine intelligente Verkehrsführung (Smart Traffic) sollte schnellstmöglich realisiert werden. Einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit leistet die flächendeckende Einführung von Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet, ausgenommen stark frequentierte Hauptstraßen zu genau definierten Zeiten. Damit verringern wir Emissionen und Staus und tragen den Mobilitätsbedürfnissen besonders gefährdeter Gruppen wie Kindern, älteren Menschen und Personen mit Einschränkungen Rechnung. Angesichts der steigenden Unfallzahlen mit E-Scootern setzen wir uns für ein verpflichtendes Schulungsangebot an Klever Schulen ein, das dem Fahrradführerschein ähnelt. Außerdem fordern wir eine verkehrssichere Umgestaltung besonders gefährlicher Abschnitte – z. B. der Kreuzhofstraße. Dabei sollen sowohl Verkehrssicherheitsanalysen als auch die Perspektiven der Bürger:innen aktiv einbezogen werden.

✓ Fahrradfahren fördern, den öffentlichen Nahverkehr ausbauen

Wir möchten die Innenstadt fußgänger- und fahrradfreundlicher gestalten. Volt unterstützt die Weiterentwicklung des Klever Radverkehrskonzepts. Nachholbedarf sehen wir vor allem beim Ausbau durchgehender Radwege, die vom motorisierten Verkehr getrennt sind. Im Bereich der Innenstadt setzen wir uns für die Realisierung eines zentralen Fahrradparkhauses ein, das sichere Abstellmöglichkeiten für hochwertige Räder genau dort schafft, wo die Publikumsfrequenz am höchsten ist. Im öffentlichen Nahverkehr setzen wir auf eine Ausweitung des Angebots durch dichtere Taktungen und ergänzende Kleinbuslösungen. Angebote mit zunächst geringer Auslastung müssen einkalkuliert werden, um der Verkehrswende im ländlichen Raum eine echte Chance auf Entwicklung zu geben. Projekte wie „KleveMobil“ sollen dauerhaft für alle Altersgruppen zur Verfügung stehen und zu Nahverkehrstarifen nutzbar sein. Außerdem schlagen wir vor, ein Pilotprojekt für autonomes Fahren in Kleve zu starten, das grenzüberschreitend mit den Niederlanden umgesetzt wird. So können Fördermittel aus europäischen Programmen wie Interreg genutzt und gleichzeitig wegweisende Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum erprobt werden. besonders gefährlicher Abschnitte – z. B. der Kreuzhofstraße. Dabei sollen sowohl Verkehrssicherheitsanalysen als auch die Perspektiven der Bürger:innen aktiv einbezogen werden.

✓ Kleve und Nijmegen stärker verbinden, die europäische Nachbarschaft stärken

Europa muss enger zusammenwachsen, damit wir die globalen Herausforderungen unserer Zeit meistern können. Als europäischer Kulturraum an der deutsch-niederländischen Grenze wollen wir in Kleve eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Wiederaufnahme des Zugverkehrs zwischen Kleve und Nijmegen – idealerweise mit innovativen Lösungen wie den Monocabs – ist dabei ein zentraler Baustein. Diese Technologie stärkt nicht nur die grenzüberschreitende Verbindung, sondern auch Kleves Rolle als Innovationsstandort. Gemeinsam mit Volt Gelderland und Volt Nijmegen setzen wir uns politisch und gesellschaftlich für eine bessere europäische Vernetzung ein – mit Lösungen, die den Menschen auf beiden Seiten der Grenze gerecht werden. Dabei sollen sowohl Verkehrssicherheitsanalysen als auch die Perspektiven der Bürger:innen aktiv einbezogen werden.

Best Practice aus Köln: innovative Ladeinfrastruktur, die E-Mobilität fördert

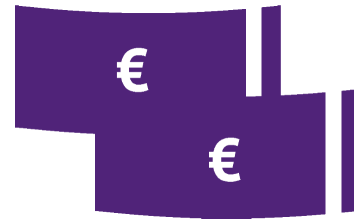
Um die E-Mobilität in Kleve nachhaltig voranzubringen, möchten wir innovative und barrierearme Ladeinfrastrukturen wie das in Köln erprobte Bordsteinladesystem prüfen. Diese Technik spart Platz, schützt den öffentlichen Raum und senkt bauliche Hürden.

Wir regen eine Machbarkeitsstudie und einen Piloten in Kleve an, um Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit sorgfältig zu evaluieren. So bringen wir E-Mobilität smart und nachhaltig in unsere Stadt!

1. Lebenswertes Kleve
2. Familiennahes Kleve
3. Gleichgestelltes Kleve
4. Soziales Kleve
5. Mobiles Kleve

6. Florierendes Kleve

7. Kulturelles Kleve
8. Digitales Kleve



✓ **Kleve attraktiv für Absolvent:innen und Gründer:innen machen**

Kleve bietet hervorragende Voraussetzungen für eine grenzüberschreitend ausgerichtete Industrie. Die international geprägte und zugleich auf regionalen Wissenstransfer ausgerichtete Hochschule neben der Innenstadt bietet ein immenses Potenzial für Innovation und Gründung. Wir setzen uns dafür ein, die Stadt für Absolvent:innen und Gründer:innen noch attraktiver zu machen. Dazu gehören gezielte Start-up-Förderung, niedrigere Gewerbesteuer für Neugründungen und Beratungsangebote in Kooperation mit der Hochschule Rhein-Waal. Außerdem fordern wir ein städtisches Förderprogramm für frauengeführte Unternehmen, wodurch wir Gleichstellung und wirtschaftliche Entwicklung gleichermaßen voranbringen. Fördermittel aus Landes-, Bundes- und EU-Programmen sollten systematisch erschlossen werden. Dafür sollte im Rathaus eine entsprechende Stabsstelle geschaffen werden.

✓ **Deutsch-niederländischen Tourismus fördern**

Wir schlagen zur Verbesserung der Empfangskultur ein digitales Leitsystem für Radtourist:innen vor, das Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Routen und Gastronomie barrierefrei zugänglich macht. Zusätzlich könnten mehrsprachige Informationen sowie interaktive Inhalte, etwa durch QR-Codes an zentralen Punkten, das touristische Erlebnis weiter aufwerten. Langfristig streben wir die grenzüberschreitende Zugverbindung zwischen Kleve und Nijmegen auch deshalb an, weil der bewährte Einkaufstourismus so klimafreundlicher als bisher gelingt. Die Verbindung stärkt nicht nur nachhaltige Mobilität, sondern erleichtert auch Tagesausflüge für Gäste aus beiden Ländern. Zugleich bietet sich die Chance, dass auch lokale (Abend-)Gastronomie und Kulturinstitutionen stärker als bisher profitieren – insbesondere dann, wenn sie aktiv in regionale Tourismuskonzepte eingebunden werden.

✓ **Förderung erneuerbarer Energien und kommunale Speicherung**

Alle bisherigen Programme zur Photovoltaikförderung in Kleve zeigen: Der Bedarf übersteigt die Mittel bei Weitem. Wir fordern daher eine deutliche Aufstockung und breitere Ausrichtung im Sinne einer kommunalen Daseinsvorsorge. Auch für kleinere Anlagen wie Balkonkraftwerke sollten durch gezielte Programme – z. B. eine höhere Förderquote für einkommensschwächere Haushalte – so viele Anreize wie möglich geschaffen werden. Darüber hinaus setzen wir uns für die Errichtung eines kommunalen Batteriespeichers ein, in dem Überschüsse aus in der Region erzeugten erneuerbaren Energien aufgenommen werden. Ein solcher Speicher sollte in einer netz- und ggf. marktdienlichen Weise gemeinsam mit erfahrenen Investoren oder den Stadtwerken realisiert werden. Hieraus entstehen für die Stadt auch zusätzliche Einnahmen. Im Ergebnis kann lokal erzeugter Strom effizient genutzt und die Energiewende in Kleve umfassend vorangebracht werden.

Grenzüberschreitende Innovationsnetzwerke

Kleve hat die Chance, als europäische Innovationsstadt Modellcharakter zu entwickeln. Wir setzen uns für die gezielte Vernetzung von Unternehmen, Hochschule und Forschung auf beiden Seiten der Grenze ein. Besonders in Bereichen wie nachhaltiger Energie, Kreislaufwirtschaft, Agrartechnologie und digitaler Verwaltung bestehen große Potenziale für gemeinsame Entwicklungen. Gemeinsame Gründer- und Innovationszentren können Start-ups sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen Raum für Zusammenarbeit, Wissenstransfer und Austausch bieten. Dazu gehört auch die Bereitstellung moderner Co-Working-Spaces, Labore und Beratungsstrukturen, die gezielt auf die Anforderungen junger

Gründer:innen zugeschnitten sind. Gleichzeitig setzen wir uns für Fachkräfteinitiativen ein, die Absolvent:innen regionaler Hochschulen durch attraktive Arbeitsbedingungen, Wohnangebote und Vernetzungsveranstaltungen in der Region halten. Durch EU-Förderprogramme wie Interreg wollen wir technologische Entwicklungen, nachhaltige Geschäftsmodelle und wirtschaftliche Synergien an der Grenze aktiv fördern und die bilaterale Wirtschaftsförderung nachhaltig stärken. Auch gemeinsame Plattformen zur Projektentwicklung und interkommunalen Zusammenarbeit sollen ausgebaut werden.

1. Lebenswertes Kleve
2. Familiennahes Kleve
3. Gleichgestelltes Kleve
4. Soziales Kleve
5. Mobiles Kleve
6. Florierendes Kleve

7. Kulturelles Kleve

8. Digitales Kleve



✓ **Kulturelle Nähe zu den Niederlanden suchen**

Kleve profitiert enorm von der Nähe zu den Niederlanden, doch der Austausch zwischen unseren Gemeinschaften geht (zu) häufig nicht über Einkaufstourismus hinaus. Wir wollen die grenzüberschreitenden Beziehungen intensivieren und einen vielfältigen kulturellen Dialog ermöglichen. Dieser Dialog soll offen sein für alle – Bürger:innenbeteiligung ist dies- und jenseits der Grenze entscheidend. Wir setzen uns für eine strategische Förderung grenzüberschreitender Bildungs- und Kulturprojekte ein, z. B. durch Schulkooperationen, interkulturelle Stadtteilstefen und gemeinsame thematische Austauschformate. Die Sprachförderung in Niederländisch, Englisch und weiteren Sprachen sollte als unterstützendes Angebot ausgebaut und aktiver beworben werden – etwa durch Programme an der VHS oder in Kitas. So stärken wir die europäische Verständigung im Alltag und machen Kleve zu einer Brückenstadt zwischen zwei Kulturen.

✓ **Räume für barrierefreie kulturelle Begegnung schaffen**

Kultur muss für alle zugänglich sein – unabhängig von Alter, Herkunft, Einkommen oder Bildungsstand. Wir fordern deshalb ein langfristiges Konzept für barrierefreie Kulturangebote in Kleve. Dabei geht es sowohl um bauliche Zugänglichkeit als auch um inklusive Veranstaltungsformate. Insbesondere der geplante VHS-Standort außerhalb der Innenstadt erfordert ergänzende Maßnahmen, damit allen Menschen weiterhin kulturelle Teilhabe möglich ist. Wir möchten Kleve zu einer Stadt entwickeln, in der kulturelle Begegnung für alle selbstverständlich wird. So machen wir Kleve zu einer Brückenstadt zwischen zwei Kulturen.

✓ **Kleinkunst und Kulturschaffende in Kleve fördern**

Kleinkunst ist ein wichtiger Teil urbaner Kulturvielfalt und verdient strukturelle Unterstützung. Wir fordern daher eine kommunale Kleinkunsthörderung, die Auftrittsmöglichkeiten, Projektzuschüsse und Nachwuchsförderung umfasst. Gleichzeitig soll der Zugang zu Bühnen und Veranstaltungsräumen für Kunsthaffende erleichtert werden. Das kann durch niedrigschwellige Nutzungsmodelle oder durch regelmäßige Angebotsformate geschehen. Kleve kann auf diese Weise eine lebendige, kreative Szene etablieren, die auch junge Talente anzieht und in der Stadt hält.

Das Licherfest auch als Bühne für lokale Künstler:innen nutzen

Das Klever Licherfest bietet aufgrund seiner Reichweite großes Potenzial als Plattform für lokale Kunst und Kultur. Wir möchten dieses Fest weiterentwickeln und Nachwuchskünstler:innen sowie freie Kulturschaffende aus Kleve stärker einbinden. Dies soll durch offene Ausschreibungen, verschiedene Beteiligungsformate und Wettbewerbe geschehen.

So schaffen wir Sichtbarkeit für regionale Talente und verwandeln das Licherfest in ein echtes Kulturhighlight mit lokalem Profil.

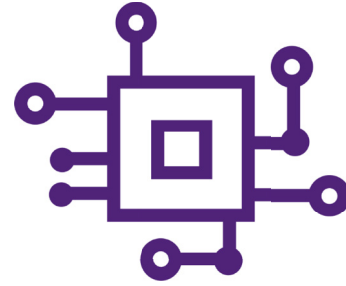
Bibliotheks-, Kultur-, und Jugendzentrum

Wir setzen uns für die Realisierung eines zentralen Bibliotheks-, Kultur- und Jugendzentrums ein, idealerweise am Minoritenplatz. Das Zentrum soll moderne Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote unter einem Dach bündeln, eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und Zugang für alle Generationen ermöglichen.

Ein solches Haus stärkt und belebt nicht nur die Innenstadt, sondern schafft auch einen dringend benötigten „Dritten Ort“, der gerade für junge Menschen ein essenzieller Raum der Begegnung und gesellschaftlichen Teilhabe ist.

1. Lebenswertes Kleve
2. Familiennahes Kleve
3. Gleichgestelltes Kleve
4. Soziales Kleve
5. Mobiles Kleve
6. Florierendes Kleve
7. Kulturelles Kleve

8. Digitales Kleve



✓ **Kommunale Prozesse digital und bürgerfreundlich gestalten**

Viele kommunale Verwaltungsprozesse sind eher ineffizient, immer noch papierbasiert und nicht bürgerfreundlich. Für eine moderne Stadtverwaltung fordern wir den forcierten Ausbau des zentralen digitalen Bürgerportals. Über dieses Portal könnten Klever:innen alle wichtigen Serviceanliegen einfach, sicher und rund um die Uhr erledigen – z. B. die Wohnsitzanmeldung oder die Kfz-Zulassung. Zusätzlich setzen wir uns für die Einrichtung einer rund um die Uhr zugänglichen Abholstation am Rathaus ein, an der Ausweise und andere Dokumente abgeholt werden können. So gestalten wir Verwaltung alltagstauglich und bürger:innenfreundlich.

✓ **Digitale Weiterbildung und Beratung als Erfolgsschlüssel der Smart City**

Die Digitalisierung der Stadt kann nur mit qualifiziertem Personal gelingen. Wir fordern regelmäßige, strukturierte Fort- und Weiterbildungsprogramme für städtische Mitarbeitende. Dies erfordert bei den Beschäftigten mindestens eine halbtägige Freistellung pro Woche, wird sich aber im Ertrag schnell auszahlen. Entsprechend qualifiziert können motivierte städtische Mitarbeitende passgenaue und punktgenaue Beratungsleistungen digital und unabhängig vom Arbeitsort anbieten. Dabei lohnt sich gerade in Digitalisierungsfragen der Blick über die Grenze – etwa durch den Austausch kommunaler Angestellter (Hospitationen, Praktika, Ausbildungskooperationen) sowie den Ausbau bilateraler Organisationsstrukturen (z. B. gemeinsame Dezernate).

✓ **LaGa 2029 als virtuelle Herausforderung im realen Raum**

Die Landesgartenschau 2029 bietet die Chance, Kleve als digitale Vorzeigestadt zu präsentieren. Wir fordern digitale Angebote wie eine eigene LaGa-App mit Informationen zu Anreise, Veranstaltungen und nachhaltigen Projekten. Entlang der Ausstellungsfläche sollten öffentliche WLAN-Zonen eingerichtet werden. Außerdem möchten wir begleitende Pilotprojekte zu energieeffizientem Bauen und ökologischer Sanierung sichtbar machen. Diese sollen didaktisch aufbereitet und für Besucher:innen gut verständlich zugänglich sein. Auf diese Weise wird die LaGa zum Schaufenster für zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Best Practice aus Wiesbaden: smarte Solarbänke als nachhaltige Innovation

Und plötzlich ist das Handy leer! Bei der Jugendkonferenz 2023 in Wiesbaden haben junge Menschen eine innovative Möglichkeit gefordert, ihr Handy öffentlich laden zu können. Diese Idee hat die Stadt Wiesbaden mit smarten Solarbänken umgesetzt, die Sonnenenergie produzieren, speichern und kostenlos an Bürger:innen abgeben. Eine nachhaltige und zukunftsweisende Inspiration – auch für Kleve, mit Blick auf die LaGa und darüber hinaus.

Glasfasernetz ausbauen

Glasfaseranschlüsse sind die Grundlage einer nachhaltigen und umfassenden Digitalisierung von Haushalten und Unternehmen. Volt setzt sich für eine flächendeckende Netzplanung für die gesamte Stadt Kleve bis 2030 ein. Vertrauen in die Glasfaser kann nur durch zuverlässige und bedarfsorientierte Verträge geschaffen werden. Zukunftssicher ist es zudem, Neubauten und Renovierungen verpflichtend und unmittelbar mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen.

Volt

Impressumsangabe

Volt Deutschland
Landesverband Nordrhein-Westfalen / Volt NRW
Haroldstraße 24
40213 Düsseldorf

Webseite: <https://voltnrw.org/kleve>
Instagram: @voltkreiskleve

Kontaktmöglichkeiten Team Kleve

E-Mail: kleve@voltdeutschland.org